

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
nach dem Beschlusse des Reichstages
vom 20. April 1918. — Erscheint wöchentlich.
Gesamtpreis 1 Mark 25 Pf.

Abonnementpreis für das Erzgebirge
vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., halbjährlich
7 Mark 50 Pf., jährlich 14 Mark 50 Pf.,
einschließlich Porto für den Abnehmer.

Verleger: Carl Auer, Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 28

Dienstag, den 3. Februar 1925

20. Jahrgang

Luthers Pariser Echo. Günstiger Eindruck.

Paris, 31. Jan. Die gestrigen Erklärungen Luthers haben hier einen günstigen Eindruck gemacht. Man bezeichnet sie als „geschickt“, konstatiert etwas Überraschendes durchsicheres Maßvolles „korrektes“ Ton und kommt hier mit besonderem Interesse die Möglichkeit baldiger Verhandlungen über den gesamten Fragenkomplex „Abwägung, Sicherheit, Räumung“.

In den Kreisen des linken Kartells wird, soweit ich feststellen konnte, der Wunsch gehegt, zu einer Aussprache mit Deutschland über alle mit dem Sicherheitsproblem zusammenhängenden Fragen zu gelangen. Man vertritt sich nicht von einem vor der großen Öffentlichkeit gemachten Vorschlag Deutschlands im Sinne des künftigen Vorkrieges. Man würde es jedoch begrüßen, wenn Deutschland offizielle Stellung nähme, um festzustellen, unter welchen Umständen Frankreich zu einer Selbstverteidigung bereit wäre.

Nach Ansicht führender Vertreter des linken Kartells wären Vereinbarungen denkbar, die eine wesentliche Beteiligung der in Versailles vorgesehenen Gesamtheit ermöglichen würden. Voraussetzung dabei müßte nach französischer Auffassung sein, daß eine Bestimmung aufgenommen würde, nach welcher der Völkerbund die dauernde „Entmilitarisierung“ des deutschen Rheinlandes zu „kontrollieren“ habe, und daß diese Bestimmung irgendwie praktisch in Kraft gesetzt werde.

Man glaubt in Kreisen der französischen Regierungsmehrheit, daß die Lösung dieser Frage möglich sei und würde entsprechende Anregungen von deutscher Seite hierüber gern entgegennehmen.

Frankreich soll verhandeln.

Paris, 1. Febr. Senator Henry de Jouvenel, der der französischen Delegation für den Völkerbund angehört, antwortete heute im „Matin“ auf die Rede des Reichskanzlers Dr. Luther. Er nennt sie die vernünftigste Rede, die seit dem Kriege aus einem deutschen Munde gekommen sei. Er wolle nicht gelten lassen, daß man nur schreit: Wir haben Mißtrauen! Denn man könne wohl verhandeln, auch wenn man sage, der Reichskanzler sei ein Reaktionsär. Jedenfalls vertrete er Deutschland, und das sei ausschlaggebend. Gewiß werde eine Verhandlung mit Deutschland weder leicht noch angenehm sein. Aber wer den Frieden herstellen wolle, müsse verhandeln. 10 Jahre nach der Räumung der Kölner Zone werde, wenn Rheinland den Vertrag erfülle, die Besetzung aus dem Rheinlanden vollkommen verschwinden. Sollte man erst so lange warten, um zu verhandeln? Mit Bezug auf die deutsch-französische Handelsvertragsverhandlung sagte der Senator, der deutsche Reichskanzler sei ein zu gut unterrichteter Mann, um nicht zu wissen, daß eine moralische Entspannung nicht vereinbar sei mit einem Zustand des Wirtschaftskrieges. Wäge er also den Handelsfrieden ab.

Chamberlain bedauert die Kanzlerrede.

London, 1. Febr. In einer Rede in Birmingham erklärte der Staatssekretär des Äußeren Austen Chamberlain, daß die erste Aufgabe, die er sich selbst gesetzt habe, die Wiederherstellung des engen Einverständnisses und der herzlichen Beziehungen zwischen England und seinen Alliierten sei. Frankreich habe Sicherheit gegen eine Wiederholung der Anbill, die es in den vergangenen Jahren erlitten habe. Über den vor kurzem erfolgten Rotenwechsel mit Deutschland wegen der Besetzung der Kölner Zone sagte Chamberlain, daß er den Ton und den Charakter der deutschen Eingegungen und die letzte Rede des deutschen Reichskanzlers bedauere. Er fuhr fort: „Ich will nicht in eine in solcher Art geführten Kontroverse eintreten. Ich begnüge mich damit, von einem Satz der Rede des Reichskanzlers Kenntnis zu nehmen, daß nämlich seine Regierung mit aller Entschiedenheit entschlossen sei, irgendwelche Verschlungen in der Entwaffnungsfrage gutzumachen, die von den Alliierten bewiesen werden sollten, oder die durch andere Kanäle zu ihrer Kenntnis gelangen würden. Ich grüße mich ferner damit, den letzten Satz der Rede der Alliierten, der der Aufmerksamkeit der deutschen Regierung entgegen zu sein scheint, zu wiederholen, nämlich, daß die Alliierten ihrerseits entschlossen sind, die mit dem Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen.“

Internationale Waffenkontrolle.

Genf, 1. Febr. Etwa 30 Staaten, unter ihnen die Vereinigten Staaten und Deutschland, haben dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie an der Konferenz für die Kontrolle des internationalen Handels mit Waffen und Kriegsmaterial teilnehmen wollen.

Der Kontrollbericht abermals verzögert. Übergabe an Deutschland erst Mitte Februar.

Paris, 1. Februar. Ganos vorbereitet folgende offizielle Notiz: Der endgültige Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission über den Stand der Abrüstung Deutschlands wird nicht vor Ende nächster Woche dem interalliierten militärischen Komitee von Versailles übergeben werden. Die Vorkonferenz wird daher nicht vor dem 15. Februar im Besitze dieses Berichtes sein, den sie dann Deutschland zu notifizieren hat.

Das französische Staatsoberhaupt zur Sicherheitsfrage.

Paris, 2. Febr. Der Präsident der Republik hat gestern auf einem Bankett des Verbandes der republikanischen Journalisten eine große politische Rede gehalten, in der er unter ausdrücklicher Betonung der Sicherheit Frankreichs die Notwendigkeit des guten Einverständnisses zwischen Frankreich und den Alliierten hervorhob. Er führte aus: Frankreich hat unbestreitbare und zahlreiche Beweise für sein aufrichtiges Bestreben erbracht, die unentbehrliche Solidarität unter den Verbündeten auszuüben zu erhalten. Um nur ein Beispiel zu nennen, die Ratifikation des Londoner Protokolls. Die Haltung, die Frankreich auf der letzten Völkerbundstagung eingenommen hat, sowie die Unterzeichnung des Genfer Protokolls hat sein aufrichtiges Bestreben nach Frieden und Versöhnung in glänzender Weise dargelegt. Ich verweise, um noch ein letztes Beispiel anzuführen, auch auf den wiederholt zum Ausdruck gebrachten Entschluß Frankreichs, gegen keine seiner Verpflichtungen zu verstoßen. Es wäre eher an uns, uns darüber zu beklagen, daß Verpflichtungen, von deren Erfüllung die Sicherheit Frankreichs abhängt, nicht innegehalten wurden, was unsere Ausgaben und Wägen erhöht und die Erfüllung unserer an sich schon schweren Verpflichtungen, denen wir nachzukommen gewillt sind, noch schwieriger gestaltet hat. Solange die Sicherheit Frankreichs nicht vollständig und ganz gesichert ist und die furchtbare Drohung eines unerwarteten Angriffs und Belagerung, kann daher dieser Sicherheit nicht entzogen werden.

den. Es würde den Gipfel der Ungerechtigkeit bedeuten, wollte man die Maßnahmen anders auslegen, die Frankreich zu ergreifen gezwungen ist und die Forderungen, die es aufstellen muß, um sich wirksam gegen nur allzu tatsächliche Gefahren zu schützen, die sich für Frankreich daraus ergeben, daß jenseits seiner östlichen Grenzen der Geist schärferen Imperialismus und des Krieges hervortritt, dessen deunruhigendem Charakter die letzten Ereignisse deutlich gezeigt haben. Dieser Bestehenzustand hat nun glücklicherweise auch unsere Freunde die Augen geöffnet. Sie begreifen unser gebieterisches Bedürfnis nach Sicherheit und sehen offenbar ein, daß die sofortige Befriedigung dieses Bedürfnisses allein in der Welt das Vertrauen erzeugt, ohne das sie ihr politisches Gleichgewicht nicht zurückhalten kann. Wir hoffen daher, daß das Problem der Sicherheit Frankreichs, das uns so sehr quält, und das die ganze Welt so schwer bedrückt, eine baldige und wahrhaft wirksame Lösung erfahren wird.

Eine zweite deutsche Völkerbundsnote?

London, 31. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß Deutschland zum zweiten Male beim Völkerbund eine Denkschrift einreichte über die Bedingungen, unter denen es bereit sei, dem Völkerbund beizutreten. Die Regierung erwartet, daß der Völkerbundrat im März eine entsprechende Antwort an Deutschland übermitteln werde.

Trendelenburgs Bericht.

Berlin, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts erbat der Staatssekretär Trendelenburg Bericht über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen mit dem Ziele fortzusetzen, bei der definitiven Regelung für die Waren des deutschen Exportinteresses de facto die Meistbegünstigung zu erzielen.

Eine neue amerikanische Abrüstungskonferenz.

London, 1. Febr. Meldungen aus Washington zufolge steht man dort in diplomatischen Kreisen in der Rede des Herrn Kellogg in London eine Befestigung der Ansicht, daß Coolidge in nächster Zeit eine Abrüstungskonferenz einberufen werde, bei der Kellogg die Vereinigten Staaten vertreten werde. Es verlautet weiter, daß das Weiße Haus die Rede Kelloggs im Voraus gebilligt habe und sie als eine Programmrede des neuen Staatssekretärs aufzufassen sei.

Öffnung des französischen Kriegsarchivs I

Die französische Kammer setzte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Herriot die Einzelberatung über das Budget für auswärtige Angelegenheiten fort. Bei der Durchberatung der Ausgaben für die Archive beantwortete der Ministerpräsident eine Anfrage des sozialistischen Abg. Fontanier über die Absichten der Regierung bezüglich Öffnung der Kriegsarchive dahin, daß die Regierung diese sehr delicate Frage studiere.

Auf die weitere Aufforderung, die Veröffentlichung der Berichte der Geheimkomitees fortzusetzen, erklärte Herriot, daß dazu noch die Zustimmung einer ausländischen Macht fehle, die aber auch eingeholt werde; alsdann werde die Veröffentlichung fortgesetzt werden.

Der deutsch-österreichische Anschlußgedanke.

Reichskanzler Dr. Luther für Ausbau der Stammesangehört. Eine Rundgebung der Universität München.

Wien, 1. Febr. Reichskanzler Dr. Luther äußerte sich über die Wählerberichte, in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Wiener Neuen Freien Presse“ über das Verhältnis Deutschlands zu Österreich. In die Beziehungen zwischen den beiden Ländern komme immer das Bewußtsein der Stammesangehörigkeit hinein. Da in Folge der Friedensverträge die Idee der Stammesgemeinschaft keinen politischen Ausdruck finden dürfe, sei es unerschwinglich, daß sie sich in anderer Weise aus-

wirke. Es werde sich immer mehr eine Gleichheit der Denkform herstellen. Als Beispiel führte Dr. Luther die Schaffung eines gleichen Strafrechts an, die zwischen Deutschland und Österreich geplant sei. Weiter halte er eine wirtschaftliche Auswirkung der Stammesgemeinschaft für unausbleiblich. Es werde allmählich gelingen, die Hindernisse, die im Verkehr und in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen, zu beseitigen.

München, 31. Jan. Rektor und Senat der Münchener Universität haben an den Rektor der Wiener Universität ein Schreiben gerichtet, in welchem der besondere Freude über die von sämtlichen österreichischen Hochschulen veranstalteten Reichsgründungsfeiern Ausdruck gegeben und betont wird, daß bei diesen Feiern zum Ausdruck getommene Anschlußgedanke bei der Münchener Universität den stärksten Widerhall gefunden habe. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen gerate auch auf den Universitäten zu fließen, werde immer das Bestreben der Universitäten sein, solange bis diese Hoffnung zur Wirklichkeit geworden sei.

Seanns Kabinettsbildung.

Ministerpräsident Braun will sich für sein neues Kabinetts eine Mehrheit im Landtage sichern. Es ist bereits angekündigt worden, daß er in erster Reihe den Versuch machen wird, die Große Koalition wiederherzustellen. Das ist begreiflich. Herr Braun hat sich in der Regierung vor seinem Sturz zur Politik der Großen Koalition bekannt, und es liegt nahe, daß er im neuen Landtag als wiedergeborener Ministerpräsident für dieselbe Politik eine Mehrheit erstrebt. Wie die Dinge nun einmal liegen, werden aber die Verhandlungen mit den Deutschen Volkspartei ein rein formales sein. Die Deutsche Volkspartei befindet sich in so starker Abhängigkeit von den Deutschnationalen, daß an eine Wiederherstellung der Großen Koalition im gegenwärtigen Augenblick nicht zu denken ist. Eine Entscheidung ist erst im Laufe der nächsten Tage zu erwarten.

15 Millionen Dollar für Sachsen.

Newport, 1. Febr. Die „National City Company“ hat die Verhandlungen über den Erwerb von 15 Millionen Dollar Prapentgen von den von dem Staat Sachsen kontrollierten sächsischen Elektrizitätswerken zu Ende geführt. Die Bonds sollen binnen kurzem zum öffentlichen Verkauf angeboten werden.

ungen
RT
Nr. 152
stange-
e
n allen
n
stenlos.
ng
en.
m
g
n
fen
t.
i,
der
sucht
i. Sa.
sche
t gesucht.
Schwartzg.
straßen, 2.
ter
ren-Händ-
für sofort
arbeiten an
ckau
efon 1540.
v. Privat-
zahlung.
angeführter
ogil.,
den
et ein
Aue,
hen bei
schritten
en ohne
E. Sch.
älische

Neue Aktion der Kommunisten.

Halle, 1. Febr. Die heute von kommunistischer Seite nach Halle einberufene Betriebsratskonferenz für den mitteldeutschen Bergbau...

Griechisch-türkischer Konflikt.

Paris, 1. Febr. Wie Havas aus Athen meldet, hat der Erzbischof von Athen an die Oberhäupter der katholischen Kirche in Europa und Amerika ein Protesttelegramm wegen der Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel gerichtet.

Paris, 1. Febr. Wie Havas aus Athen berichtet, hat die Regierung noch authentischen Nachrichten beschaffen, die Jahresklasse 1924 unter den Frauen zu befallen.

London, 1. Febr. Wie Reuters meldet, erhob die griechische Regierung wegen der Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel bei der Vorkel mit allem Nachdruck Einspruch.

Politische Rundschau.

Die Geschäfte des Ministers Böttcher.

Berlin, 2. Februar. Der „Montag“ meldet aus Dresden: Der frühere sächsische Finanzminister Böttcher hatte eine Anzahl von Verordnungen getroffen...

Rum Kolb Loeb.

Aus Weimar meldet das „Berliner Tageblatt“: Im Untersuchungsausschuß des sächsischen Landtages über die Staatsbankrottangelegenheit erreichte die Verlesung eines vertraulichen Briefes durch einen Beamten des Finanzministeriums...

Monarchistische Kundgebungen in Barcelona.

Barcelona, 2. Febr. Gestern fand hier eine monarchistische Kundgebung großen Stils statt, der auch General Primo de Rivera beiwohnte.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Am Nachmittag fuhr er nach Kalesne zur gemütlichen Kaffeestunde bei Pastor, wie er sehr oft tat, doch heute hatte sein Besuch den besonderen Zweck einer endgültigen, letzten Unterredung und Erwägung mit seinem alten Pflegevater...

Konflikt zwischen Grenzpolizei und Reichsbahnverwaltung.

Schneidemühl, 2. Febr. In der Sonntagsnacht kam es, wie der „Gesellige“ mitteilt, zwischen der Grenzpolizei und der Reichsbahn zu einem Konflikt.

Aus Stadt und Land.

Am 2. Februar 1925.

Markt Lichtmeß.

Am 2. Februar.

Das Fest, das die Kirche zur Erinnerung an die felerliche Einführung des Jesuskindes in den Tempel zu Jerusalem feiert, soll nach den Berichten von Hilgen...

In früherer Zeit war Markt Lichtmeß Nacht- und Rindungstag für Dienstreute, wurde aber nicht als feierlicher, sondern vielmehr als fröhlicher Tag betrachtet.

Heut ist ein schöner Tag, singen die Weifen, Morgen ist Lichtmeßtag, müssen wir reifen!

Für den Bauer bedeutet der Lichtmeßtag eigentlich schon den allerersten Frühlingsbeginn und daher ist ihm seine Witterung auch besonders wichtig.

Das Vorhaben, das Urteil in dem Erbprozeß anzusehen, wurde ausgesetzt und es gelang durch einen einzigen Termin des Reichsgerichts, mit dem schriftlichen Bekenntnis Augustens...

Selbstverständlich hatten sich diese Wandlungen erst im Laufe von Jahr und Tag vollzogen. Am Tage nach der ersten Konferenz mit Pastor Strebbed in dieser Angelegenheit kam ein Brief von Selme.

Als du uns einlädest und Mutti sich so darauf freute, dich Mahlow zu sehen, dachte ich wohl, daß ich freute mich zuerst auch sehr, doch ich weiß jetzt, daß es mir nicht möglich ist, zu dir zu kommen.

Das hat mir so gefallen und brachte mich zum Nachdenken. Und es war immer wie ein Schatten von Trau-

des Lichtes soll die Richtung-Sonne günstig sein, aber heißt es: Bringt die Lichter hellen Sonnenlichts, wird die Zeit hernach noch golden sein.

Fremdenverkehr im Januar. Während des vergangenen Monats beherrschten die Hotel- und Gasthöfe insgesamt 702 Personen.

Der zweite Hauptgewinn der Chemnitzer Schicht. Lotterie fiel auf Nummer 188 900 in der Kollektion Paul Rühlmann, Bahnhofstraße 9.

„Franziskus Nagler schwer erkrankt“, so meldet heute die Telegraph. Der für Ritzsch, den 4. Februar angelegte Nagler, Abend der Frauen-Verein muß deshalb an einen späteren Tag verschoben werden.

Große Erwerbslosenfürsorge. Durch Verordnung vom 30. Januar hat die Direktion der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 9. Februar ab herausgegeben worden.

Warme Fußböden. Die Hausfrauen können für den Winter nicht genug Mittel erfinden, um die Zimmer warm zu halten und doch möglichst an Feuer zu sparen.

Änderung der Lichtsteuer. Wie aus Dresden drachlich berichtet wird, teilt die Regierung mit, sie habe die Lichtsteuer den Wohnungsbauanteil der Lichtsteuer künftig als Staatssteuer nicht mehr wie bisher als Gemeindesteuer erheben zu lassen.

Eine wichtige Entscheidung wird von der Dresdner Ortsgruppe der Freien völkischen Vereinigung verbreitet. Sie steht mit Bewauern, daß die sächsische Landesliste auf Wege ist, die seit Jahrzehnten in ihr tatsächliche vorhandene Gleichberechtigung der verschiedenen religiösen Richtungen aufgeben.

Verhaftung eines Anzählungshwunders. Der Betrüger, der in den letzten Wochen unter verschiedenen Namen, wie Rabenstein aus Avikan, Dertel und dergl. in Gartenstein, Wittenfels, Lichtentanne Reumark und anderen Orten aufgetreten ist, Bücher und Gesetzbücher zum Kaufe angeboten und sich dabei ansehnliche Geldbeträge als Anzahlungen erschwin-

delte aber mir, den ich überhaupt nicht verschweigen konnte, was ich es auch vor mir selbst ablegnete. Das weißt, was ich erlebt habe. Ich kann jetzt nicht darüber sprechen, ich will dir nur sagen, ich war nicht einen einzigen Tag ungetrübzt glücklich, obgleich ich zuweilen glaubte, es zu sein.

Bunte Zeitung.

Das ein zoologischer Garten versteht.
Der monatliche Bedarf des Berliner Zoologischen Gartens an Futtermitteln ist ganz ungeheuer. Es werden monatlich gebraucht: 10 Zentner Weizen, 13 Zentner Gerste, 70 Zentner Hafer, 15 Zentner Mais, zwei Zentner Hauf, drei Zentner Reis, fünf Zentner Erbsen, 100 Zentner Kartoffeln, 40 Zentner Roggenkleie, 40 Zentner Mangelrübren, 10 Zentner Schwarzbrot, 15 Zentner Weißbrot und Semmeln, 220 Zentner Heu, drei Zentner Wepfel und Birnen, acht Zentner Kraftfutter, 30 Zentner Mohrrüben, ein Zentner Sonnenblumen-Samen, zwei Zentner Weizen und Mais, vier Zentner Bananen, zwei Zentner Rübe.
Wasa kommen die Nahrungsmittel. Monatlich werden durchschnittlich 20 Pferde gefüttert, 15 Zentner

Gesetze werden bezogen und etwa fünf Zentner Wasserfische. Außerdem werden eine große Anzahl Wadert, Waduse, Sperlinge, Kaninchen und Kühen verfertigt. Auch Kagen, Hühner, Tauben und junge Hunde werden, Liebhaber, und zwar vor allem in den Raubvögeln, die sie mit Haut und Haar verschlingen.
Durch eine Schred die Sprache wiedererlangt.
Ein früherer Kriegsteilnehmer, der im Felde einen Nervenschlag erlitten und die Sprache verloren hatte, sah kürzlich in einem Theater der englischen Stadt Leeds. Er verfolgte mit regem Interesse die Vorgänge einer populären Revue, die dort allabendlich unter großem Beifall zur Aufführung kommt. Am Verlaufe des Stückes springt einer der Darsteller in Ausführung eines Tricks von der Bühne in den Zuschauerraum, um hier das auf der Bühne begonnene Stüd fortzusetzen und dann

wieder mit einem kläglichen Sprung die Bühne zu erreichen. Dieser Trick machte einen so starken Eindruck auf den stummen Zuschauer, daß er bei Schred zu Hülfe begann. Bald wurde die Sprache fließender und der Direktor des Theaters, dem man von dem Stücker berichtet hatte, konnte sich mit dem plötzlich wieder geredeten Stummen tadellos verständigen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Gersbach. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. Aue.

So reich die deutsche Sprache ist, für das Wort „Aroma“ findet sich im Deutschen kein entsprechendes Ausdrud. Duft und Geschmack zusammen würden etwa das sagen, was Aroma meint. „Duft und Wohlgeschmack“ sind neben der Wohlgeschmack und billigen Preis die Hauptvorteile der Feinstmargarine „Schwan im Blauband“, die ihr durchgängliches Aroma einem neuen, ganz besonderen Aromastoffen verdankt. Besen Sie auch das Inserat im Anzeigenteil und verlangen Sie beim Kauf unentgeltlich die „Blauband-Woche“.

Gebrauche Ata  **- und im Haus steht stets bei dir wie Sonntag aus!**
(ATA-Schokolade und Schokolade)

Heute Montag abend 8 Uhr im Bürgergarten **2. Sinfoniekonzert.** Eintritt: 2.- und 1.- Mk.

Denke daran
Der Schwan im Blauband will da bringen, die Feinstmargarine mit dem vorzüglichsten Aroma und Geschmack, die auch so gut zum Kochen und Braten ist.

Es kostet 80 Pf. das Halbpfund in der bekannten Originalpackung.
Schwan im Blauband frisch gekirnt
Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Achtung!
Für alle vorkommenden Reparaturen im Schneidergeschäft sowie gute Maßarbeit empfiehlt sich bestens **Gustav König** Schneidergeschäft Ernst-Papst-Str. 24.

Stadtanleihen Pfandbriefe
zu hohen Preisen gesucht. Angebote unter F. D. Nr. 4009 an die Geschäftsstelle d. St. M. M. Z. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Su erf. im Kuer Tageblatt.

VORTRAG
des **Arbeiter-Astronomen Bruno H. Bürgel** aus Berlin-Neubabelsberg.
Dienstag, den 3. Februar 1925, abends 1/8 Uhr im Saale des Fremdenhofes zum „Blauen Engel“ in Aue.
„Das Werden und Vergehen der Welten“ (mit Lichtbildern).
Eintrittspreise: Erwachsene 1.25 Mk., Schüler 0.75 Mk. Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Rothe in Aue (Bahnhofstraße).
Arbeitgeber-Vereinigung Wissenschaftlicher Verein Erzgeb. Industrien, Aue. Volkshochschule Aue.

Große Preis-Aufgabe
regie — dreh — sti — sedlog — erwit
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir Preise im Gesamtwert von

8000 G.=M.
ausgesetzt. Folgende Preise werden verteilt:
1. Preis: 1 Wohnungseinrichtung bestehend aus: 1 Esszimmer oder Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer, sowie 1 Küche.
2. Preis: 1 Kleider-, 3. Preis: 1 Wäscheautomat.
4. Preis: 1 Nähmaschine. 5. Preis: 1 Damen- oder Herrenfahrrad. 6. Preis: 1 Geige. 7. Preis: 1 Mandoline. 8.-27. Preis: 20photogr. Klappkameras (0.12 m. la Doppelobjektiv) 28.-100. Preis: 75 la Taschenrechner. 101.-250. Preis: 150 Füllfederhalter mit echt 14 kar. Goldfeder sowie eine große Anzahl kleine Preise.
Gewinn der uns obengenannten Preise ist Jeder der uns die richtige Lösung einstellt. Die Preise werden unter Aufsicht eines hiesigen Notars verteilt. Für Rückporto, Drucksachen, Schreiblohn usw. sind der Lösung Gebühren beizufügen. Die eingehenden Versandkosten muß der Einsender tragen. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtend bis zu nichts. Schreiben Sie sofort an:
Iduna-Versand Fr. Kipping, Braunschweig Nr. 2167
Die Empfänger der Preise aus unserem letzten Preisausschreiben geben wir Ihnen sofort bekannt.

Apollo-Lichtspiele
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.
Montag bis Mittwoch erscheinen 2 glänzende Filmwerke aus der Ufa-Produktion.
Buddenbrooks
Ein realistisches Schauspiel in 6 Akten nach Motiven des gleichnamigen Romans von Thomas Mann, für den Film ins Moderne übertragen von Alfred Fekete.
Eindrucksvolle Episoden der Geschichte eines alten, angesehenen Lübecker Handels- u. Patrizierhauses. Die handelnden Personen werden glänzend verkörpert von berühmten Ufa-Film-Stars.
Hierzu:
Die Straße
Ein Nachtbild in 5 Akten.
Ueber diesen liegen die tragischen Schatten eines Eheschicksals. — Ein kleiner Beamter ist es, der heraus gelockt wird aus seiner monotonen Abgeschlossenheit seines bürgerlichen, stillen Zuhause in das hastende Leben der flimmernden Weltstadtstraße.
Wochentags Anfang 6 und 1/2 9 Uhr.

Raths Kaffeehaus, Aue.
Mittwoch, den 4. Februar
Donnerstag, den 5. Februar
Freitag, den 6. Februar
Große Faschingskonzerte
unter Mitwirkung der **Ersten Wiener Schrammelkapelle**
Eintritt frei! Humor — Stimmung

Ein kräftiger Laufjunge
für sofort gesucht.
Hugo Braun,
Möbelgesch., Wettinerstr. 11
Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäse. Auerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Beste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.
J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 38!

Kompl. Schlafzimmer
grau gemalt, sehr gut erhalten, bestehend aus:
2 Betten mit glatter Matratze
1 Schrank mit groß. Spiegel
1 Waschkommode m. Spiegel | m. echt wä. Marmor
2 Nachtschränke
und 1 dreiarmliger schöner Gasleuchter
billig zu verkaufen.
Evtl. in 3 Raten zu zahlen!
Schneeberger Straße 3, I.

Nur für Fabrikanten!
Welche Firma hat Interesse, einem zahlungsfähigen Kriegsblinden für sein eingerichtetes Tagern-Geschäft Ware in Kommission abzugeben? Es handelt sich speziell um Stangenleinen- und Damast für Bett- und Tischwäsche.
Anstellung bitte direkt an **Richard Wunderlich, Chemnitz, Philippstraße 16 I**

Kräftiger Laufjunge
für sofort gesucht. **Wettigerstr. 1.**

Am Sonntag früh verschied nach schwerer, in Geld ertragener Krankheit unsere liebe Mutter und Schwiegermutter
Frau Anna Marie verw. Barth
geb. Lang
im 66. Lebensjahre.
AUE, den 2. Februar 1925.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Straße 3, aus.

Lebensmittel-Großhandlung
Sucht erstklassigen, bei der einschlägigen Rundschau besten eingeführten, lebendigen **Provisions-Vertreter.**
Nur durchaus branchenfunde Herren werden. Off. erbet. unt. N. E. 583 a. b. B.